

Ergebnisprotokoll zur Lektüre und Diskussion der Europakonzepte des Kreisauer Kreises am 22. und 23. November in Berlin

Moderation: Anja von Rosenstiel:

Teilnehmer: Moritz Decker, Raphael Ferres, Maryia Kichataya, Lars Krägeling, Jan Kubista, Christian Lindemann, Esther Reichert, Carl Philipp Riedel, Annette Schmidt-Klügmann, Ulrich von Schwerin, Petra Spiller, Carl-Friedrich von Stechow, Chiara Vitzthum

Nach einer biografischen Einführung zu den „Kreisauern“ erfolgte anhand von vier bereits zuhause vorbereiteten Texten eine thematische Auseinandersetzung mit den Europakonzepten des Kreises:

Die 22 Teilnehmer wurden mit dem Ziel eines besseren Austausches untereinander in vier Gruppen eingeteilt und damit beauftragt jeweils drei Kernthesen zu einem der vier Themen der Texte – Hintergrund der Kreisauer, Friedens-, Wirtschafts- sowie europäische Verfassungsordnung – zu erarbeiten. Als Anregung für die Bildung von Kernaussagen zur Vorstellung in der Großgruppe wurden den Teilnehmern vier Felder - Fragen, Bedenken, Thesen/Ideen sowie Fakten/Informationen – mitgegeben:

Ideen/ Textaussagen:

- Im Bezug auf die europäische Friedensordnung aus der Lageeinschätzung von Januar 1943 entwickelte Vorstellung “kämpfend” zu einem Frieden zu kommen;
- Notwendigkeit einer europäischen Friedensordnung aus dem Gedanken der als zwingend angesehenen Einbindung Deutschlands mit seinem “kriegerischen Wesen” – dazu auch Europäisierung der Streitkräfte; andererseits aufgrund der “Puffer” - Funktion Europas aus der vorhergesehenen Bi-Polarität Restauration/Revolution oder Kapitalismus/Kommunismus der Nachkriegsordnung;
- Im Bezug auf die Verfassungsordnung Europas christliche Grundfärbung der Ideen – wohl aus biografischen Hintergrund der Kreisauer heraus; zudem naturrechtlicher Ansatz im Gegensatz zum Rechtspositivismus – das wohl auch aus der Erfahrung der Weimarer Republik und ihres Ende heraus;
- Auffällig die Negativ-Definition des Staatsbegriffs: “Staat ist nicht”;
- Positive Staatsdefinition aus dem Naturrecht heraus mit positiver Grundhaltung gegenüber Europa nach dem Motto: “Mehr Europa wagen” und “Nationalismus überwinden”;
- Im Bezug auf Wirtschaftsordnung: Schaffung einer europäischen Außenhandelsordnung mit eher planwirtschaftlichen Ansatz, z. B. verschiedenen Ethnien einen Siedlungsraum zu ermöglichen;
- Im Bezug auf Wirtschaftsordnung begrenzter Ideenpool, z. B. die Idee der betrieblichen Selbstorganisation, immer mit dem Ziel der Verständigung über gemeinsame Interessenfindung;

Bedenken und Einwände im Bezug auf die Texte:

- Zeitbezogenheit der Textaussagen zur Befriedung Europas

- Zweifel am Realitätsbezug und der Umsetzbarkeit der Aussagen vor dem Hintergrund der Lektüre des Einführungstextes von Ger van Roon mit Blick auf die rein konspirative Tätigkeit des Kreises;
- Keine Auseinandersetzung im Text zur Wirtschaftsordnung im Bezug auf Effekte der vorgeschlagenen Ideen wie der einer Währungsunion auf die Wirtschaft, z. B. Übergangsfristen vorzusehen.
- Kritik an der Sprache mit Blick auf Ausdruck “Betriebsgemeinschaft” im Bezug auf den damals vorherrschenden NS-Sprachgebrauch, insbesondere “Gefolgschaftsprinzip in Betrieben”;
- Mit Blick auf die vorgeschlagene Wirtschaftsordnung keine Berücksichtigung des Kapitals als Produktionsfaktor;

Fragen

- Welche Rolle war denn England und Russland bei der europäischen Wiedervereinigung zugeordnet?
- Wo bleiben die Frauen? Wer hat bei den Kreisauer Treffen aktiv an den Texten mitgearbeitet? Gemeinschaftlicher Austausch oder reine Gastgeberfunktion?

Informationen/ Fakten: keine Beiträge aus der Gruppe;

Im Anschluss griff Prof. Johannes Tuchel, Leiter der Stiftung Gedenkstätte Deutscher Widerstand die Überlegungen der Gruppendiskussion zur Realitätsbezogenheit in seinem Vortrag zur Frage, inwieweit die Kreisauer über die Gewaltverbrechen des Nationalsozialismus informiert waren, auf. Anhand einer Exegese des in Kreisau entstandenen Textes „Deutsche Beteiligung an der Bestrafung für Schandtaten“ vom 14. Juni 1943, konnten sich die Teilnehmer von den genauen Kenntnissen der Kreisauer über diese NS-Verbrechen überzeugen. Bezüglich der Frage der Umsetzbarkeit der Europäischen Einigungsvorstellungen der Kreisauer, bescheinigte Prof. Tuchel diesen in seinem Vortrag Realitätsbezug auch insofern, als sie davon ausgingen, nur über die Verantwortungsübernahme für die Gewaltverbrechen der NS-Diktatur, eine Wiederaufnahme Deutschlands in den Kreis der „zivilisierten Nationen“ erreichen zu können.